Donnerstag, 10. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7541. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp 15 Sgr Auswärts 1 Rp 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Oct. Der Präsident der Republik war gestern auf einem vom Seinepräfecten abgehaltenen Empfangsabende erschienen. Gesprächsweise empfahl derselbe eine möglichst schnelle Wiederherstellung des Stadthauses, indem er hervorhob, daß Paris immer, ob unter einer Republik oder unter einer Monarchie, die große Stadt bleiben werde und stets in der Lage sein müsse, nicht nur die Berühmtheiten der ganzen Welt, sondern auch als Republik die Souveräne Europas würdig aufnehmen zu können. — Dem „Soir“ zufolge ist die Nachricht von der Demission des französischen Gesandten in Brüssel, Picard, als positiv zu betrachten. — Dem Vernehmen nach wird der Präsident der Republik der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Permanenzcommission beiwohnen.

Copenhagen, 9. Octbr. Der dänische Reichstag ist heute bis zum 2. Dezember d. J. vertagt worden. Das demselben vorgelegte Budget weist einen vorläufigen Ueberschuß von 768,000 Rdlr. der Einnahmen auf.

Washington, 9. Oct. Die republikanische Partei siegte bei den Wahlen zu Ohio mit einer Majorität von 15,000 Stimmen. Für den Congreß hat dieselbe 13 Candidaten durchgebracht, während die demokratische Partei bei 7 Wahlen siegte. In Nebraska wurde der Candidat der republikanischen Partei zum Gouverneur gewählt; ebenso siegte die republikanische Partei bei der Wahl zum Congresse; die republikanische Majorität beträgt 3000 Stimmen. Für den District Colubia wurde Chipman (Republikaner) zum Gouverneur wiedergewählt. Die Majorität betrug 5600 Stimmen. Ueber die Ergebnisse der Wahlen in Indiana liegen noch keine bestimmten Berichte vor. — Die Municipalwahlen in Connecticut ergeben einen Stimmengewinn für die Demokraten. Die Wahl des der republikanischen Partei angehörigen General Hartrauft zum Gouverneur von Pennsylvanien erfolgte nach dem jetzt feststehenden Stimmenverhältniß mit einer Majorität von 25,000 Stimmen. Die Wahlen verliefen ohne jede Störung. — In Pitsburg, Reading und mehreren anderen Städten hatte die republikanische Partei an Stimmenzahl gewonnen.

Danzig, den 10. October.

Ueber den Eisenacher Congreß nimmt nun auch das Organ der Regierung, die „Prov. Corr.“, das Wort. Das halbamtliche Blatt sagt: „Die Versammlung, in welcher sich eine erhebliche Anzahl bedeutender Lehrer der Staatswissenschaften, hervorragender Mitglieder der parlamentarischen Versammlungen, sowie Männer der großen Industrie und der Presse vereinigt hatten, zeigte im Allgemeinen eine große Einmüthigkeit in der Anerkennung der in Schmollers Rede angedeuteten Grundsätze, und verständigte sich über die Aufstellung bestimmter Anforderungen in Bezug auf die weitere Fortbildung der Fabrikgesetzgebung im Allgemeinen, so wie auf die Arbeitseinstellungen und die Gewerkvereine. Die tiefgehende Wichtigkeit der verhandelten Fragen und der mit denselben zusammenhängenden Pflichten des Staats wird von der Regierung des Deutschen Reichs so entschieden anerkannt, daß dieselbe im Begriff steht, sich über die dabei in Betracht kommenden allgemeinen Gesichtspunkte und Aufgaben zunächst mit der österreichisch-ungarischen Regierung ins Einverständniß zu setzen. Die zu diesem Zwecke schon früher verabredeten gemeinsamen Berathungen werden in wenigen Wochen stattfinden.“ Danach hätte also die Eisenacher Versammlung gewissermaßen die Vorarbeiten für die Regierungs-Conferenzen in der socialen Frage geliefert und es dürften die Resultate jener den Berathungen der Regierungs-Commissarien zu Grunde gelegt werden. Deshalb wird es nöthig sein, die Grundzüge und Ergebnisse der Eisenacher Verhandlungen nicht ganz aus den Augen zu verlieren.

Auch die officiöse „Straßb. Ztg.“ bestätigt, daß die Einführung des Paßzwanges seitens Deutschlands an der deutsch-französischen Grenze bevorsteht. Zwar hat die „Nat.-Ztg.“ Recht darin, daß am Canal, an den Alpen und den Pyrenäen den Engländern, Schweizern, Italienern und Spaniern keinerlei Schwierigkeiten beim Eintritt in Frankreich bereitet werden, die Scherereien vielmehr nur den Deutschen gegenüber stattfinden. Dennoch bezweifeln wir, daß die Maßregel lediglich eine Repressalie sein soll, glauben vielmehr, es handle sich jetzt hauptsächlich darum, den Optanten jede Flunkerei, jedes Comödiespielen zu erschweren, ihnen zunächst eine der Consequenzen ihres Schritts zu zeigen. Wenn die Herren, welche glauben, trotzdem sie Franzosen geworden und abgezogen sind in ihr geliebtes Land, noch immer ihre Geschäfte persönlich im Elsaß weiter führen zu können, so wird ihnen jetzt die von ihrem erwählten Vaterlande selbst heraufbeschworene Paßmaßregelei solchen Verkehr wahrscheinlich stark erschweren.

In Frankreich treten die Clerikalen und die Royalisten, nachdem Thiers sich mit den Gambettisten ernstlich überworfen und sie fallen gelassen hat, wieder sehr viel fester auf und leicht dürften letztere den ewig hin und her schaukelnden Präsidenten mehr geniren als der ungestüme, unpractische, aber ehrliche und der Republik, selbst der gemäßigten, aufrichtig ergebene Exdictator. Das Parteigezänk bemächtigt sich zunächst der Wahlagitation, und da die Regierung erklärt, keinen Candidaten aufstellen und protegiren zu wollen, so dürfte der Kampf diesmal nur zwischen Republikanern und Royalisten resp. Bonapartisten entbrennen. Daß letztere nicht ohne Chance sind, beweist die Thatsache, daß in einzelnen Wahlkreisen die Candidaten Gambetta's zu Gunsten der gemäßigten zurückgetreten sind, um den Gegnern den Sieg zu entreißen.

Der Conflict zwischen der österreichischen Delegation und dem Kriegsminister hat einen sehr bedenklichen Höhepunkt erreicht. Die Minister Auersperg, Lasser und De Pretis sind nach Pest gereist, um ihren ganzen Einfluß auf die Delegation zu Gunsten des Kriegsministers aufzubieten. Trotzdem glauben wir doch nicht, daß es zu einer Ministerkrisis kommen wird. In keinem Falle aber, mag nun die Delegation nachgeben und die höhere Präsenzzeit, sowie die Mehrausgaben bewilligen, oder mag schließlich die Mehrforderung des Kriegsministers durch die gemeinsame Sitzung beider Delegationen beschlossen werden, wird diese Opposition der österreichischen Delegation zur Kräftigung ihres Ansehens dienen, so sehr sie auch in der Sache Recht hat. Die „Schles. Ztg.“ ist der Meinung, daß die Fehler der Regierung mit Geduld getragen werden müssen, wenn sie auch dem Lande sehr hoch zu stehen kommen. Nicht weniger als 19 Millionen betragen nämlich die Nachtragscredite, die durch den Versuch einer partiellen Mobilmachung im Jahre 1870 zu Anfang des deutsch-französischen Krieges durch Beust's Politik verschleudert worden sind. Das freiconservative Blatt mag hierin insofern Recht haben, als ein Wechsel im Ministerium schwerlich zu Gunsten der Verfassungspartei ausfallen würde und deshalb plaidiren auch die liberalen Wiener Blätter eifrig dafür, daß die Vertreter des Volks die enormen Forderungen des Militärbudgets concediren.

In Constantinopel hat bekanntlich die ökumenische Synode trotz des Widerspruchs der Patriarchen von Jerusalem und Antiochia die bulgarische Kirche für schismatisch erklärt. Die „Spen. Ztg.“ meint, daß dies Ereigniß Rußlands ganze orientalische Stellung in Frage stellen könne. Die Bulgaren streben in religiöser Hinsicht nach einer selbstständigen Kirche unter Leitung eines einheimischen Exarchen. Auch von der politischen Seite betrachtet, muß die kirchliche Unabhängigkeit für sie einen großen Werth haben, zumal die Kirche in Bulgarien sehr begütert ist, und die montenegrinische Unabhängigkeit ihnen stets ein lockendes Beispiel einer politischen Autonomie ist, die auf dem Grunde der kirchlichen Selbstständigkeit erwachsen ist. Rußland wünscht zunächst nicht, die bulgarischen Wünsche zum Austrag zu bringen. Es schien vortheilhafter, durch die Erhaltung einer fortwährenden Gährung die Hoffnungen der Bulgaren auf Rußland zu lenken, ohne einen Frieden herzustellen, der nur der Türkei zu Gute kommt. Da die Griechen der panslavistischen Richtung feindlich gegenüberstehen, schien es außerdem Rußland nicht gerathen, durch eilige Parteinahme für die Bulgaren die Sympathien der Griechen auf die Probe zu stellen. So wirkte denn Rußland der orthodoxen Richtung der Synode entgegen und als die Türkei den Kirchenstreit durch Ausschluß der Bulgaren aus der morgenländischen Gemeinschaft zur Erledigung brachte, bewog man die Patriarchen von Jerusalem und Antiochia, sich dem Beschluß zu widersetzen. Die Lage ist bedeutungsvoll. Zunächst ist es der Türkei gelungen, ihren Willen gegen die russischen Intriguen durchzusetzen. Den Bulgaren ist der Weg zu einer gesetzlichen kirchlichen Autonomie versperrt. Rußland aber ist vor eine peinliche Alternative gestellt. Bisher war es gewohnt, in Constantinopel im Namen der morgenländischen Christenheit das Wort zu führen. In der bulgarischen Sache wird das nicht mehr geschehen können. Stellt sich Rußland auf Seite der Bulgaren, so wird es selbst schismatisch und kann in keiner anderen orientalischen Kirchenfrage das Wort ergreifen. Es fehlt nicht an Andeutungen, daß Rußland, vor die Entscheidung gestellt, den gewagten Weg betreten würde, sich von der Kirche in Constantinopel zu trennen, den Schwerpunkt einer neuen russisch-bulgarischen Kirche nach Jerusalem zu verlegen und dort einen eigenen Patriarchen dieser neuen orthodoxen Kirche einzusetzen. Ein ausbrechender Conflict im Orient könnte daher die Gestalt eines Kampfes der türkisch-griechischen Macht gegen den eindringenden Panslavismus annehmen, und somit die althergebrachten Parteigruppirungen in der orientalischen Frage von Grund aus verändern. Fürst Bismarck hat daher wohl gewußt, was er that, als er seinen intimsten Vertrauten zum türkischen Gesandten machte.

Deutschland.

△ Berlin, 9. October. Es gilt als zweifellos, daß auch die gesetzliche Regelung des Versicherungswesens zu den Aufgaben gehört, deren Lösung der nächsten Reichstagssession vorbehalten ist. Die erforderlichen Materialien sind bereits seit längerer Zeit eingesammelt und zusammengestellt worden; man hat dabei erkannt, eine wie große Schwierigkeit die Herbeiführung einheitlicher Bestimmungen für die Reichsgesetzgebung bietet, so daß eine Zeitlang davon die Rede war, derselben durch ein Enquête-Verfahren zu begegnen. Hiervon ist man indessen zurückgekommen und will nunmehr aus einer Initiative im Reichskanzleramte einen Entwurf ausarbeiten lassen und an den Reichstag bringen. Bekanntlich hat es an Petitionen um Erlaß eines solchen Reichsgesetzes nicht gefehlt, die Motive der Letzteren haben stellenweise das Material für die Materie erweitert. — Die Nachrichten, welche neuerdings über ein Reichspreßgesetz und -Vereinsgesetz verbreitet worden, sind darauf zurückzuführen, daß thatsächlich die Vorarbeiten nach beiden Richtungen hin augenblicklich ruhen. Für das Preßgesetz ist allerdings in Folge der inzwischen eingelaufenen Anträge der Bundesregierungen eine erhebliche Abänderung des früheren Entwurfes nöthig geworden. Uebrigens behauptet man von unterrichteter Seite, es sei auch jetzt die Zeitungssteuer in dem Gesetzentwurfe nicht berührt. Möglicherweise erwartet man bezügliche Anträge aus dem Schooße des Reichstages, um dazu dann Seitens der Regierung Stellung zu nehmen. Hinsichtlich des Vereinsgesetzes befinden sich die Vorarbeiten aber noch in den ersten Stadien und lassen es im Augenblick überhaupt noch zweifelhaft erscheinen, ob eine bezügliche Vorlage schon in der nächsten Session gemacht werden kann. — Die Ausübung der Schulaufsicht über die Berliner Schulanstalten soll nach Absicht der städtischen Behörden eine vollständige Umgestaltung erfahren. Der Plan, nach welchem dies geschehen soll, geht auf Einsetzung von 4 Schulinspectoren, welche ein Jahrgehalt von je 1200 Rf. beziehen sollen und die Aufsicht über je einen Schulbezirk zu führen haben würden. Die Lehrer dieser Bezirke sollten den Inspectoren gewissermaßen untergeordnet sein, welche ihre Thätigkeit zu controliren, sowie überhaupt für die Lehrer zu sorgen hätten, während die Oberleitung dem Stadtschulrath nach wie vor obliegen würde. Es wird sich nun zu fragen haben, wie die Stadtverordneten, namentlich dem Finanpunkte gegenüber, geneigt sein werden, dem Plane zuzustimmen. — Der beabsichtigten Errichtung einer Anzahl von Markthallen in Berlin und der damit verbundenen Umwälzung des Marktverkehrs ist neuerdings insofern ein prinzipieller Widerspruch entgegengetreten, als man behauptet hat, es würde dadurch leicht eine Vertheuerung der Lebensmittel und eine Beeinträchtigung der städtischen Einnahmen bezüglich der Marktstands-Gelder herbeigeführt werden. Dem letzteren Einwande war durch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Spitze abgebrochen, die Befürchtung vor Vertheuerung der Cerealien ist aber durch statistische Berechnungen widerlegt worden und da-

---

Bettina über Beethoven.

Der literarische Nachlaß des Fürsten Pückler, dessen Erwähnung bereits häufig die Runde durch die Blätter gemacht hat, wird nunmehr das mystische Dunkel, in das bisher seine Existenz gehüllt war, verlassen und im Verlage von Hoffmann & Campe in Hamburg im Druck erscheinen. Von der einen Seite mit Spannung, von andrer mit Furcht vor Enthüllungen erwartet, wird derselbe in der That ein außergewöhnliches Interesse mit Recht beanspruchen dürfen. Das Material ist nunmehr durch die Herausgeberin Frl. Ludmilla Assing vollständig geordnet und enthält Reisetagebücher, kleine Schriften und namentlich einen höchst interessanten Briefwechsel mit den berühmtesten Zeitgenossen, Königen, Fürsten, Staatsmännern und Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft.

Die „Frankf. Ztg.“, welcher von der Herausgeberin der Nachlaß zur Benutzung vorgelegt ist, bringt Auszüge aus dem Briefwechsel Pücklers mit Bettina von Arnim und darunter den vielfach erwähnten und von den Biographen Beethovens zum Theil als authentisch bestrittenen Bericht Bettinas über ihre Begegnung mit dem Componisten und über das Zusammentreffen des Letzteren mit Goethe in Teplitz. Der Bericht an Pückler trägt das Datum „In Wien“ ohne Tages- und Jahresbezeichnung. Man wird bei der Lectüre desselben allerdings nicht vergessen dürfen, daß Bettina bei der Mittheilung von Thatsachen das bescheidene: „Dichtung und Wahrheit“ ihres berühmten Freundes für sich so zu verwenden pflegt, daß von dem zweiten Theil sehr wenig übrig bleibt. Der Bericht Bettinas lautet:

„Beethoven. — Ich hätte ihn während meinem kurzen Aufenthalt gern kennen lernen; keiner wollte mich zu ihm führen, wegen seinem wunderlichen Humor, und weil er menschenscheu wäre; ich mußte ihn alleine aufsuchen. Er hatte dreierlei Wohnungen, in der Stadt, Vorstadt und auf dem Land; ich fand ihn im obersten Stock eines hohen Hauses, im Vorzimmer lag ein Fortepiano an der Erde, daneben eine schlechte Bettstelle mit einem Strohsack und wollener Decke; der Bediente sagte: „Das ist des Herren Lager“. Ich trat ein, er saß am Clavier, ich nahte ihm und sagte ihm laut und dicht ins Ohr (denn er war taub): „Ich heiße Brentano“. Er lächelte, reichte mir die Hand, ohne aufzustehen, und sagte: „Ich hab' eben ein schönes Lied gemacht für Sie“. Er sang: „Kennst Du das Land“, nicht schmelzend, nicht weich; hart war die Stimme, über Bildung und Gefälligkeit sich hinausschwingend durch den Schrei der Leidenschaft. Er fragte: „Nun, wie gefällt es Ihnen?“ Ich neckte; er sang's noch einmal mit dem Feuer, das durchs Bewußtsein seine Gluth mitzutheilen, angeschürt wird; dann sah er mich triumphirend an; er sah, daß meine Wangen und Augen glühten, und sagte naiv: „Aha!“ — Nun sang er: „Trocknet nicht, Thränen der ewigen Liebe! Ach, nur dem halbgetrockneten Auge, wie öde, wie todt die Welt ihm erscheint!“ Dann schrieb er den Satz mit Ziffern in eine Schreibtafel, die er in der Tasche trug und ließ sich's gefallen, daß ich ihm während dem die verwirrten Haare glatt strich; er küßte mir die Hand und als ich weggehen wollte, ging er mit; unterwegs sagte er: „Musik ist das Klima meiner Seele, da blüht sie und schießt nicht bloß in's Kraut, wie die Gedanken Anderer, die sich Componisten nennen; aber Wenige verstehen, welch ein Thron der Leidenschaft jeglicher einzelne Musiksatz ist — und Wenige wissen, daß die Leidenschaft selbst der Thron der Musik ist.“ Und so sprach er, als ob ich sein vertrauter Freund sei von Jahren her.

Man war erstaunt, mich mit dem menschenscheuen Beethoven Hand in Hand eintreten zu sehen in eine Gesellschaft von mehr als vierzig Menschen, die bei Tische saßen; er nahm ohne Umstände Platz, sagte wenig, wohl weil er taub war; zweimal nahm er seine Schreibtafel aus der Tasche, und schrieb ein paar Ziffern hinein. Nach Tisch stieg die ganze Gesellschaft auf den Thurm des Hauses, um die Gegend zu übersehen; wie Alle wieder hinab waren, und er und ich allein, da zog er die Tafel hervor, übersah sie, schrieb und strich aus, dann sagte er: „Mein Lied ist fertig.“ Er legte sich ins Fenster und sang es vollends hinaus in die Lüfte. Dann sagte er: „Gelt, das schallt? Es gehört Ihnen, wenn's Ihnen gefällt, ich hab's für Sie gemacht, Sie haben mich dazu gereizt, ich las es in Ihrem Blick wie geschrieben.“ — So lang ich in Wien war, kam er alle Tage. Eine Dame aus der Gesellschaft, eine der ersten Clavierspielerinnen, trug eine Sonate von ihm vor. Nachdem er eine Weile zugehört hatte, sagte er: „Das ist nichts.“ Er setzte sich selbst an's Clavier, und trug dieselbe Sonate vor, die übermenschlich zu nennen war.

Er gab mir Aufträge an Goethe, wie er ihn allein über Alles schätze. In Teplitz im folgenden Jahre lernten sie sich kennen. Goethe war bei ihm; er spielte ihm vor; da er sah, daß Goethe tief gerührt zu sein schien, sagte er: „O Herr, das habe ich von Ihnen nicht erwartet; in Berlin gab ich auch vor mehreren Jahren ein Concert, ich griff mich an, und glaubte was Rechts zu leisten, und hoffte auf einen tüchtigen Beifall, aber siehe da, als ich meine höchste Begeisterung ausgesprochen hatte, kein geringstes Zeichen des Beifalls ertönte; das war mir doch zu arg; ich begriffs nicht; das Räthsel löste sich jedoch dahin auf, daß das ganze Berliner Publikum fein gebildet war, und mir mit nassen Schnupftüchern von Rührung entgegenwankte, um mich seines Danks zu versichern. Das war einem groben Enthusiasten wie mir ganz übrig; ich sah, daß ich nur ein romantisches, aber kein künstlerisches Auditorium gehabt hatte. Aber von Euch, Goethe, lasse ich mir dies nicht gefallen; wenn mir Eure Dichtungen durchs Gehirn gingen, so hat es Musik abgesetzt, und ich war stolz genug mich auf gleiche Höhe schwingen zu wollen wie Ihr, aber ich habe es meiner Lebtag nicht gewußt, und am wenigsten hätte ichs in Eurer Gegenwart selbst gethan, da müßte der Enthusiasmus ganz anders wirken. Ihr müßt doch selber wissen, wie wohl es thut, von tüchtigen Händen beklatscht zu sein; wenn Ihr mich nicht anerkennen und als Euresgleichen abschätzen wollt, wer soll es dann thun? Von welchem Bettelpack soll ich mich denn verstehen lassen?“ So trieb er Goethe in die Enge, der im ersten Augenblicke gar nicht verstand, wie ers gut machen sollte, denn er fühlte wohl, Beethoven habe Recht. — Die Kaiserin und österreichische Herzoge waren in Teplitz und Goethe genoß viel Auszeichnung von ihnen und besonders war's seinem Herzen keine geringe Angelegenheit, der Kaiserin seine Devotion zu bezeigen; er deutete dies mit feierlich bescheidenen Ausdrücken dem Beethoven an. „Ei was“, sagte der, „so müßt Ihr's nicht machen da macht Ihr nichts Gutes, Ihr müßt ihnen tüchtig an den Kopf werfen, was sie an Euch haben, sonst werden sie's gar nicht gewahr; da ist keine Prinzeß, die den Tasso länger anerkennt, als der Schuh der Eitelkeit sie drückt; — ich hab's ihnen anders gemacht; da ich dem Herzog Rainer Unterricht geben sollte, ließ er mich im Vorzimmer warten, ich habe ihm dafür tüchtig die Finger auseinder gerenkt; wie er mich fragte, warum ich so ungeduldig sei, sagte ich: er habe meine Zeit im Vorzimmer verloren, ich könne nun mit der Geduld keine mehr verbringen. Er ließ mich nachher nicht mehr warten, ja ich hätt's ihm auch bewiesen, daß dies eine Albernheit ist, die ihre Viehigkeit nur an den Tag legt. Ich sagte ihm: „Einen Orden könnten sie einem wohl anhängen, aber darum sei man nicht um das Geringste besser; einen Hofrath, einen Geheimrath können sie wohl machen, aber keinen Goethe, keinen Beethoven, also das, was sie nicht machen können und was sie selber noch lange nicht sind, dafür müssen sie Respect haben lernen, das ist ihnen gesund.“ — Indem kam auf dem Spaziergang ihnen entgegen mit dem ganzen Hofstaat die Kaiserin und Herzoge; nun sagte Beethoven: „Bleibt nur in meinem Arm hängen, sie müssen uns Platz machen, wir nicht“. Goethe war nicht der Meinung, und ihm wurde die Sache unangenehm; er machte sich aus Beethovens Arm los, und stellte sich mit abgezogenem Hut an die Seite, während Beethoven mit untergeschlagenen Armen mitten zwischen den Herzogen durchging, und nur den Hut ein wenig rückte, während diese sich von beiden Seiten theilten, um ihm Platz zu machen, und ihn Alle freundlich grüßten; jenseits blieb er stehen, und wartete auf Goethe, der mit tiefen Verbeugungen sie hatte an sich vorbei gelassen. Nun sagte er: „Auf Euch hab' ich gewartet, weil ich Euch ehre und achte, wie Ihr es verdient, aber jenen habt Ihr zu viel Ehre angethan.“ — Nachher kam Beethoven zu uns gelaufen, und erzählte uns alles, und freute sich ganz kindisch, daß er Goethe'n so geneckt habe. — Die Reden sind alle wörtlich wahr, es ist nichts Wesentliches hinzugesetzt, Beethoven erzählte es mehrmals auf dieselbe Weise, und es war mir in mehr als einer Beziehung ganz wichtig; ich erzählte sie dem Herzog von Weimar, der auch in Teplitz war, und ihn gewaltig neckte, ohne ihm zu sagen, woher er es habe.

durch die Verwirklichung des Markthallenprojects als näher gerückt anzusehen.

— Der Kaiser wird gegen den 21. d. aus Baden-Baden hierher zurückkehren.

— Der Landdrost v. Leipziger ist zum Regierungspräsidenten in Aachen ernannt worden.

— Der Justizrath Lent in Breslau hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat zum Abgeordnetenhause für den 7. Breslauer Wahlbezirk (Waldenburg-Reichenbach) niedergelegt.

* Das gegenwärtig in der Ausrüstung begriffene Uebungsgeschwader („Prinz Friedrich Carl", „Elisabeth" und „Albatroß", denen sich in West-Indien noch 2 Schiffe anschließen sollen) wird unter Commando des Capt. z. S. Werner eine auf 1½ Jahre berechnete Reise um die Welt machen, und zwar zunächst über Madeira und die Cap Verdi'schen Inseln nach Barbados, von hier aus nach den verschiedenen Staaten Mittelamerika's, nach New-Orleans, Kuba, Jamaica, Hayti. Gegen Ende Februar geht die Fahrt nach Süden: Pernambuco, Rio, La Plata, um Cap Horn die Küste hinauf, dann nach den Fidschi-, Navigator- rc. Inseln, Australien und über Japan, China, Siam u. s. w. um das Cap der guten Hoffnung zurück.

— Die Conferenzen der zwölf Provinzial-Regierungsbeamten im Finanzministerium über 31 ihnen vom Finanzminister in einer ausführlichen Denkschrift vorgelegte Fragen haben an drei Tagen jedes Mal mehr als 6stündige Sitzungen in Anspruch genommen; am Sonnabend hat der Minister die Sitzung unter Worten des Dankes geschlossen und zwei der Herberufenen noch bis Montag zurückbehalten, um das Resultat der Berathungen zusammenstellen zu lassen. — Der Gesetzentwurf, welcher nunmehr im Finanzministerium ausgearbeitet wird, dürfte schon in etwa acht Tagen in die weiteren Stadien der Vorbereitung für den Landtag gelangen. Unter den in Erwägung gezogenen Neuerungen befindet sich u. a. die, daß in den unteren Klassensteuer-Abschätzungen die besonderen Verhältnisse mit in Betracht gezogen werden, also daß beispielsweise ein Familienvater mit 4 Kindern bei gleicher Einnahme geringer belastet wird, als ein Unverheiratheter, und daß der Gegensatz, die höhere Abschätzung, von dieser Rücksicht abstrahirt. Die Einschätzung erfolgt ferner statt vom 16. erst vom 18. Lebensjahre und beginnt, wenn eine jährliche Einnahme von 120 *Rf.* als Minimal- oder Maximalsatz nachweisbar ist; sie soll ferner künftig mit dem 55. statt dem 60. Jahre enden. (An diesen Berathungen hat u. A. auch der Ober-Reg.-Rath Pfahl aus Schleswig theilgenommen, der gegenwärtig in Danzig zum Besuch seiner Familie verweilt.)

— Die „Germania" beginnt heute den Abdruck der Denkschrift, welche als Resultat der Fuldaer Bischofsconferenz so eben veröffentlicht ist. Von besonderem Interesse ist darin der Passus, welcher sich auf die Excommunicationen und den Bischof Krementz bezieht: „Man hat den Bischöfen das Recht der Excommunication der sogenannten Altkatholiken bestritten, weil mit derselben bürgerliche Nachtheile verknüpft seien. Allein dieser Grund kann nicht geltend gemacht werden. Wenn in der That auf Grund des früheren Verhältnisses zwischen Staat und Kirche die Excommunication bürgerliche Nachtheile nach sich zog, so mußte der Kirche das Recht der Excommunication dennoch ungeschmälert bleiben. Aber dieses Verhältniß besteht ja gar nicht mehr. Die Kirche selbst verbindet mit dem Ausschluß von der Kirchengemeinschaft keine bürgerlichen Nachtheile, und wir verlangen bezüglich der Excommunicirten nichts Anderes vom Staate, als die Anerkennung, daß ein Excommunicirter nicht mehr ein Mitglied der katholischen Kirche ist. Das Einschreiten der Staatsregierung gegen den Bischof von Ermland wegen der von ihm in vollkommen berechtigter Weise verhängten Excommunication hat uns daher um so mehr überrascht, als in dem Laufe der Zeit gegen die in den einzelnen Diöcesen von den Bischöfen verhängten Excommunicationen, auch wenn sie öffentlich von den Kanzeln verkündigt wurden, seitens der weltlichen Behörden nie ein Anstand erhoben worden ist. Was Bischof Krementz gethan, hat er im guten Bewußtsein seines ihm zustehenden Rechtes und in der Ausübung seines oberhirtlichen Wächteramtes gethan, ohne eine Ahnung, daß ihm dadurch ein Conflict mit der Staatsregierung erwachsen könnte. Wir würden im gleichen Falle uns das gleiche Recht nicht bestreiten lassen können." Nachdem die Bischöfe die verschiedenen Maßregeln, welche der Staat gegen die clericalen Uebergriffe neuerdings angeordnet hat, kritisirt und bekämpft, erzählen sie von der neuen Lehre, welche, gestützt auf Vernunft und Wissenschaft, den Glauben ausrotten will: „Wie diese neue Lehre sich das Verhältniß des Staates den Religionen und Confessionen gegenüber denkt, ergiebt sich von selbst und ist in unserer Zeit ein öffentliches Geheimniß. Der Staat soll sie nach den Grundsätzen der ungläubigen Vernunft und nach den Rücksichten der Nützlichkeit behandeln. Da nun die Existenz eines christlichen und gläubigen Volkes, christlicher Confessionen und insbesondere der katholischen Kirche immer noch eine nicht zu entfernende Thatsache ist — und da plötzliche und gewaltsame Abschaffung des Christenthums und der Kirche unausführbar und grausam wäre, so soll der Staat ein Doppeltes thun: 1) Die gläubigen Confessionen und insbesondere die katholische Kirche durch möglichste Einschränkung ihrer Freiheit und ihres Einflusses auf die Menschen und die menschliche Gesellschaft mehr und mehr zu einem ruhigen Absterben bringen. 2) Durch die völlige Lostrennung des gesammten Unterrichts- und Erziehungswesens von der Kirche, durch vollständige Säcularisirung aller socialen Thätigkeiten der Kirche und der christlichen Confessionen, namentlich auch der Wohlthätigkeitspflege, ferner durch die Presse, durch Wissenschaft und Kunst, durch die öffentlichen Vergnügungen, Alles unter Leitung und Förderung des Staates und überhaupt durch die gesammte staatliche Thätigkeit allmälig das Volk zur Herrschaft der bloßen Vernunft hinüberführen, wo dann endlich der rechte Augenblick kommen wird, mit den letzten Resten des Christenthums und seiner tief in Geschichte und Gesellschaft eingesenkten Wurzeln und vielverzweigten Ausgestaltungen aufzuräumen."

Stettin, 9. Oct. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist heute Abend mit dem Dampfer „Standard" von Kopenhagen hier eingetroffen und wird morgen die Reise nach Wien fortsetzen. (W. T.)

England.

London, 7. Oct. Am Donnerstag Nachmittag wird eine Cabinetssitzung stattfinden, auf der wahrscheinlich über den englisch-französischen Handelsvertrag verhandelt werden wird. Bestärkt werden wir in dieser Vermuthung dadurch, daß die Ankunft des Herrn Ozenne, der die französische Regierung bei den Vorverhandlungen repräsentirt hatte und der vor einiger Zeit nach Paris zurückkehrte, um mit dem Minister zu conferiren, auf den Dienstag angekündigt ist. Alles was aus Paris nach England und anderswohin über die guten Aussichten, die das Zustandekommen des Handelsvertrages habe, geschrieben und telegraphirt worden ist, muß als verfrüht bezeichnet werden. Man darf mit vollem Rechte annehmen, daß die Ansichten im Ministerium ebenso wie im Volke getheilt und oft ganz entgegengesetzter Natur sind. Den Speculationen über den vermuthlichen Ausgang der Verhandlungen wird indeß bald ein Ende gemacht werden, denn allem Anscheine nach steht ein endgiltiges Arrangement nahe bevor. Herr Ozenne hat, wie es heißt, Vollmacht, in allen streitigen Punkten zu entscheiden, und die englischen Minister werden, wo sie es irgend mit den Interessen des Landes vereinbaren können, sich entgegenkommend zeigen. — Nun ist auch schon die Reihe an Preußen gekommen, uns, dem reichen Kohlenlande, Brennmaterial zu liefern. Am Freitag ist die erste Ladung preußischer Kohlen hier eingeführt worden.

Frankreich.

Paris, 8. Octbr. Laut „Bien Public" wird Thiers am nächsten Donnerstage sich in die Permanenz-Commission begeben. Victor Lefranc, der zurückgekehrt ist, und der Minister des Auswärtigen werden ihn begleiten. Der officiöse „National" schreibt: „Der deutsche Botschafter scheint durch die Aufnahme, die ihm, nicht in den officiellen Kreisen, wo er sehr gut empfangen worden, sondern bei der hohen Pariser Gesellschaft zu Theil ward, sehr wenig befriedigt zu sein. Graf Arnim sollte sich indessen über das Gefühl Rechenschaft ablegen, welches Frankreich Betreffs des von ihm repräsentirten Landes empfindet, und einsehen, daß er deshalb in Paris nicht herzlich empfangen werden konnte. Das ist übrigens nicht der einzige Botschafter, dessen Stellung gegenwärtig eine delicate ist. Wir glauben nicht, daß Hr. Gontaut-Biron in Berlin eine viel angenehmere Stellung hat als Graf Arnim in Paris. Hoffen wir, daß die schlimme Laune des Botschafters nicht andauere und daß er bei uns den Posten behalten wird, den er unter viel peinlicheren Verhältnissen angenommen, als die jetzigen sind." Die „République Française" bringt heute die Reden, welche beim Gambetta'schen Banket im Chambery gehalten wurden. Eine derselben ist auch Thiers gewidmet, von welchem Gambetta mit größtem Lobe spricht, so daß man allgemein vermuthet, es habe eine Aussöhnung stattgefunden. Gambetta ist übrigens wieder hier und keineswegs krank, sondern äußer gut gelaunt. — Die Lourder Festlichkeiten schlossen heute um 11 Uhr mit der Einsegnung des heil. Sacramentes. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Ein großer Theil der Pilger hat heute Lourdes wieder verlassen. In Clermont Ferrad wurden gestern 500 Pilger, die aus Lourdes zurückkamen, ausgepfiffen, ohne daß es jedoch zu Thätlichkeiten kam. Will man umlaufenden Gerüchten Glauben schenken, so will die Regierung den Bischof von Nantes mit dessen Vicarius wegen ihres groben Schreibens an den Präfecten dieser Stadt unter der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt vor den Staatsrath laden. — Die Geldsammlungen, welche das „Univers" für die Genfer Kirche anstellte, haben zu officiösen Reclamationen Seitens der Schweiz Anlaß gegeben. Man stellte die Frage, was Frankreich thun würde, wenn die Communisten in der Schweiz zur Unterstützung ihrer Glaubensgenossen in Frankreich offen Geldsammlungen anstellen und sie zur Empörung gegen die Regierung auffordern wollten.

— 8. October. Dem „Temps" zufolge hat Barthélemy St.-Hilaire eine Zuschrift an einen Deputirten von Savoyen gerichtet, in welcher er die persönlichen Eindrücke, die Gambetta's dortigrs Auftreten dem Präsidenten der Republik verursacht habe, schildert, Gambetta's Verhalten in seinen Einzelheiten einer Kritik unterzieht und demselben zum Vorwurf macht, daß er die Republik compromittirt und durch sein Auftreten den Schein hervorgerufen habe, als ob er den Haß der Volksmassen gegen die Bourgeoisie aufregen wolle. Von der „Agence Havas" wird die Richtigkeit der vom „Temps" erwähnten Zuschrift ebenfalls bestätigt; es wird aber bestritten, daß dieselbe auf Veranlassung des Präsidenten der Republik erfolgt sei und versichert, daß dieselbe nur die persönliche Ansicht Barthélemy St.-Hilaire's wiedergebe. (W. T.)

— „Temps" und „Univers" bringen die ersten Subscriptionslisten zu Gunsten der ausgewanderten Elsaß-Lothringer. Die Liste des „Temps" ergiebt die Summe von 14,120 Frcs., davon haben Heinrich Bamberger und Leopold Goldschmidt, beide deutsche Banquiers, jeder 5000, der „Temps" selbst 1500, seine Redacteure 1000 und seine Angestellten 500 Frcs. gezeichnet. Das „Univers" hat bis jetzt 1005 Frcs. erhalten, wovon Freppel, Bischof von Angers, ein geborener Elsässer, 500 Frcs. gezeichnet. Das „Univers" kündigt an, daß der größte Theil der Gelder, die es sammeln werde, für das geistige Wohl der Auswanderer bestimmt sei. — Die „Gironde" meldet, daß bei dem Empfange im Schlosse de la Grave (Gironde) beim Herzoge v. Decazes, gelegentlich des Besuches des Grafen und der Gräfin von Paris Pinceteau, Deputirter, zum Grafen von Paris gesagt haben soll: „Monseigneur, Sie sehen vor sich einen Legitimisten, der in der Person Ew. K. Hoheit den künftigen Dauphin von Frankreich begrüßt und der ungeduldig darauf wartet, es proclamiren zu dürfen".

— Auf die harte Strafe, welche die fünf Offiziere zu Grenoble getroffen, haben die Oppositionsblätter zwei Fragen als Antwort. Die eine: Was ist den, damals namentlich aufgeführten Offizieren geschehen, die im vorigen Winter dem Herzoge von Aumale in seinen Salons ihre Huldigung darbrachten? Zweitens: Weiß der Hr. Kriegsminister nichts davon, daß in diesem Augenblicke ein Adjutant des Generals Ladmirault herumreist, um katholische Vereine zu gründen und in Lyon eine sehr merkwürdige politische Rede gehalten hat?

Schweden.

Stockholm, 9. Oct. Heute Vormittag 11 Uhr hat das Leichenbegängniß des Königs unter allgemeinster Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Der Leichenzug, in welchem sich die Mitglieder des königlichen Hauses, sowie die Fürsten von Waldeck und Wied befanden, bewegte sich nach der Ritterholmskirche, wo die Beisetzung erfolgte. Der Leichenwagen wurde auf dem Wege dahin mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet. Die Spezialgesandten der auswärtigen Höfe und das diplomatische Corps wohnten der Feierlichkeit in der Ritterholmskirche bei. (W.T.)

Spanien.

Madrid, 8. Oct. Cortessitzung. Bei der Adreßdebatte wurde das von der republikanischen Partei zur Adresse gestellte Amendement in Gemäßheit des Antrages der Regierung und der Commission mit 161 gegen 57 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

— Nach der gestern von den Ladenbesitzern gegen die Schildersteuer ins Werk gesetzten Demonstration haben, dem „Imparcial" zufolge, noch weitere Ruhestörungen stattgefunden. Es bildeten sich auf den Straßen Gruppen von Menschen, welche eine drohende Haltung annahmen, die Municipal- und Polizeibeamten verhöhnten und endlich mit Steinwürfen und Stockschlägen auf die Polizeibeamten eindrangen, von welchen letzteren mehrere verwundet wurden. Durch ein herbeigerufenes Bataillon der Miliz wurde endlich die Ruhe wiederhergestellt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

London, 10. Oct. Die Bank von England erhöhte den Discont auf 6 Procent.

Danzig, den 10. October.

* Die HH. Aird & Co. werden noch in diesem Jahre mehrere hundert Morgen Dünenterrain planiren lassen, um dasselbe zur Berieselung zu benutzen. Die überraschenden Erträgnisse des bis jetzt berieselten Bodens haben die HH. Unternehmer veranlaßt, eine größere Beschleunigung der betr. Vorarbeiten anzuordnen.

* Die gestern mitgetheilte Entscheidung des Cultusministers, daß eine Dispensation von dem Religionsunterricht in Schullehrer-Seminarien nicht zuläßig sei, bezieht sich auf einen bei dem Braunsberger Seminar vorgekommenen Fall, wo ein infallibilistisch gesinnter Vater seinen Sohn dem Religionsunterricht des altkatholischen Seminardirectors Treibel entziehen wollte.

— Der Minister des Innern hat sich in einer Verfügung an die Prov.-Regierungen dahin ausgesprochen, daß es sich für Behörden nicht empfehle, den untergeordneten Beamten oder dem Publikum bestimmte Versicherungs-Gesellschaften als besonders vortheilhaft zu bezeichnen. Abgesehen davon, daß der von den Behörden zu wahrende Standpunkt der Unparteilichkeit andernfalls gefährdet werde, würden auch die Behörden durch ihre Empfehlungen sich mit einer wenigstens moralischen Garantie belasten, deren Mißlichkeit unverkennbar sei.

* Der Gerichtsrath Hagens vom hiesigen Stadt- und Kreisgericht, welcher in die Commission zur Prüfung der neuen Civil-Prozeßordnung berufen war, ist nunmehr als Hilfsarbeiter in das Finanz-Ministerium eingetreten.

* Emil Palleske, dessen Besuch wir bereits gestern gemeldet haben, beabsichtigt hier am 16., 18. und 20. Oct. Vorlesungen zu halten. Einer der Abende soll der Vorlesung des „Faust", ein zweiter der des „Coriolan" gewidmet sein, in der dritten Soirée will uns Herr Palleske eine Blumenlese aus Reuters „Kriegsbildern", Scenen aus „Heinrich IV." und endlich einige Stellen aus „Wilhelm Tell" bieten. Wir bemerken hiebei zugleich, daß von „Schillers Leben", dem schnell beliebt gewordenen Buche des Rhetors, jetzt bereits die sechste Auflage vorbereitet wird.

-n- Wieder haben wir einige Novitäten des Selonke'schen Theaters zu verzeichnen, die geeignet sein dürften, das Interesse des Publikums in Anspruch zu nehmen. „Ich bin der Vater" brachte uns zum ersten Mal Frl. Herold (Minana) als activende Künstlerin; dieselbe erwarb sich hauptsächlich durch den Vortrag der „Gnadenarie" vielen Beifall. — „No. 7485 der Danz. Ztg." wirkte durch die Localisirung des Stoffes, sowie durch das Gesammtspiel sehr anregend. — „Die Kunst geliebt zu werden" gab Hrn. Meißner (Peter) Gelegenheit, sich von einer ganz vortheilhaften Seite zu präsentiren. — Die neue Opernsängerin Frl. Büttner debütirte mit zwei Arien (Freischütz und Romeo u. Julie). Stimmmittel sind genügend vorhanden, jedoch wird sich die junge Dame bestreben müssen, dieselben dem Local anzupassen. Außerdem debütirte Hr. Berganoff (Bariton), ein junger, talentvoller Künstler, dem bei seiner Begabung der Erfolg nicht fehlen kann.

≈ Marienwerder, 9. Oct. Unter dem Vorsitz des Hrn. Landrath v. Busch hatten sich heute in Hezner's Hotel der geschäftsführende Ausschuß und viele Mitglieder des General-Comités für die Weichselstädtebahn aus den Kreisen Stuhm, Marienwerder und Graudenz in Gegenwart des Hrn. Reg.-Baurath Spielhagen und der zur Aufnahme und Veranschlagung der Bahnlinien von der Direction der K. Ostbahn beauftragten Techniker versammelt. Nachdem der Vorsitzende die Verhandlung durch einen Rückblick auf das, was bisher geschehen, eingeleitet, nahm Hr. Reg.-Baurath Spielhagen auf Ersuchen das Wort zu einem Bericht über die Ergebnisse der stattgefundenen Bahnbereisung, indem er die Bemerkung vorausschickte, die technische Commission habe bei der vorläufigen Zeichnung der Bahnlinie, wie sie es auch bei der nunmehrigen technischen Aufnahme und Veranschlagung thun werde, dem erhaltenenen Auftrage gemäß beständig im Auge behalten, daß die Bahn als secundäre Bahn auf die billigste Weise hergestellt werden solle. Von den drei Arten von secundären Bahnen, welche auf der Eisenbahn-Conferenz in Wien zur Sprache kamen, gehöre die in Aussicht genommene zu der vom Redner selbst vorgeschlagenen, welche sich durch gleich solides Baumaterial und gleiche Spurweite eng an die Hauptbahnen anschließe und daher auch später im Bedürfnißfall ohne Capitalverlust den Uebergang zu einer primären Bahn erleichtere; das Zugeständniß einer weit geringeren Geschwindigkeit (15 Kilometer pro Stunde) gestatte dagegen einen leichteren Oberbau, die Anwendung einfacherer Maschinen, die Anlage schlichterer Bahnhöfe und Haltestellen, und wie in dieser Weise das Bau-Capital sich auf etwa ein Drittel ermäßige, so werde auch an Betriebskosten durch Verminderung des Beamtenpersonals, namentlich der Wärterstellen (diese Ersparniß beträgt allein auf die 14 Meilen gegen 560,000 *Rf.*) Erhebliches gespart. „Von Marienburg", begann nun der Bericht, „ist die Linie parallel mit der von hier nach Mlawa abgehenden Eisenbahnlinie bis gegen Tessendorf und zur Höhe allmälig bis gegen Grünhagen ansteigend, bei Lindenwalde und Conradswalde vorbeiführend nach Barlewitz zu legen, woselbst auch der Bahnhof für Stuhm in nächster Nähe zu dieser Stadt zu liegen kommt. Von hier aus wird die Linie, die Chaussee von Stuhm nach Riesenburg schneidend, längs der nordwestlichen Seite des Höhenzuges bei Montken, Hintersee, Jersewo und Tiefenau vorbei bis Marienwerder westlich der Loge in fast gerader Richtung gelegt. Bei Marienwerder wird die Lage derselben durch den daselbst zwischen den beiden Chausseen nach Riesenburg und Graudenz in der Nähe der letzteren anzulegenden Bahnhof möglichst nahe der Stadt bestimmt und von hier wird die Linie längs der südwestlichen Seite des Höhenzuges zwischen Bialken und Voggusch in's Liebethal und über den Liebefluß nach der Niederung abfallend, mit günstigster Benutzung der bei Bialken im Walde belegenen Terraineinschnitte für die Neigungsverhältnisse, nach Sedlinen zu, sodann weiter längs der nordwestlichen Seite des Höhenzuges innerhalb der Voggauscher, Rehdener und Doszocziner Forstreviere neben dem Weißen Kruge, zu Rundewiese gehörend, bis gegen Groß Wolz zu legen sein. Zur Durchschneidung der Bingsberge und Ueberführung der Linie über das der Inundation der Weichsel ausgesetzte Ossathal ist die Schlucht zwischen Wolz und Bingsdorf in der Nähe des zu Wolz gehörenden Kruges und dann die Richtung östlich von Mockrau event. nach dem Kruge Swierkoczyn oder nach Wossarken zu, je nachdem die günstigste Lage der Neigungsverhältnisse für den Uebergang über den Bergrücken zwischen Neudorf und der Graudenz-Marienwerderer Chaussee resp. mit Umgehung desselben es gestattet, gewählt. Im ersteren Falle wird die genannte Chaussee nur dicht an Graudenz, anderenfalls dieselbe auch noch früher in der Nähe der Chausseebrücke über das Ossafließ überschritten. Der Bahnhof für Graudenz wird in der Nähe des Vorwerks Kunterstein, und demnach die Linie in Verbindung mit den vorgenannten eventuellen Richtungen und der Richtung nach Stremoczin bis zur Chaussee nach Rehden, sodann von dieser in einem Bogen nach Südost abschwenkend in fast gerader Richtung, bei Mellno an Burstinowo vorbei nach Bahnhof Jablonowo führend, der Art zu legen sein, daß für den Aufgang aus der Niederung nach der Höhe die Schlucht nördlich bei Wangerau benutzt werde. — Zur Anlage von Haltestellen sind außer den bereits vorbezeichneten Bahnhöfen bei Stuhm, Marienwerder und Graudenz auf entsprechend ausreichender Horizontalebene die geeignetsten Orte mit Berücksichtigung der vorhandenen oder leicht herzustellenden Zufuhrwege zu wählen: a) zwischen Braunswalde und Conradswalde, b) in der Nähe bei Montken und Rachelshof nicht allein für die auf der Höhe angrenzenden Orte, sondern auch für die Zufuhren aus der Niederung, c) zwischen Bialken und Sedlinen, bei Rundewiese und event. bei Mockrau, endlich d) event. bei Wangerau, dann bei Mellno und bei Burstinowo. — Die Legung einer Linie von Graudenz nach Briesen zu ist wegen des sehr schwierigen mit bedeutenden Umwegen herzustellenden Aufgangs aus der Niederung nach der Höhe zwischen Kablemken und Skarzewen, sowie wegen des weiterhin sehr coupirten Terrains und der Seen und Torfbrüche in der Umgegend von Briesen der oben genannten Richtung nach Jablonowo zu nachzustellen. Noch weniger empfiehlt sich die Linie über Rheden nach Ksionsken, da hier die Terrainschwierigkeiten noch bedeutender sind, daher die Anlagekosten noch wesentlicher erhöht werden würden." — Nachdem der Hr. Reg.-Baurath sich aufs Zuvorkommendste bereit erklärt, die Wünsche der anwesenden Vertreter der Interessenten zu hören und dieselben bei den nun folgenden Detailarbeiten so weit möglich zu berücksichtigen, ohne sich indessen davon abhängig zu machen, entspann sich eine längere Debatte über die beiden Strecken, welche den Stuhmer und Graudenzer Kreis durchschneiden, während die Vertreter des Marienwerderer Kreises gegen den ihr Gebiet durchziehenden Theil der projectirten Linie Nichts zu erinnern fanden. In Bezug auf die erstgenannte Strecke spricht der Landrath des Stuhmer Kreises, Hr. v. Geldern seine Ueberzeugung dahin aus, daß der Stuhmer Kreistag einer Bahnstrecke, welche sich so nahe an der in seinem Kreise projectirten Strecke der Marienburg-Mlawaer Bahn halte und diese, an der einmal der Kreis ein größeres Interesse nehme, mit Concurrenz bedrohe, jede Mitwirkung ablehnen werde. Von dieser Ueberzeugung ließ sich der Herr Vertreter durch keine Einwendungen abbringen, wogegen die Versammlung beschloß, daß eine Bahn, deren Verwirklichung vielleicht auf mehr Schwierigkeiten stoßen werde, als die in Frage stehende, da der in solchen Dingen schwer zugängliche Nachbarstaat dabei ein gewichtiges Wort mitzusprechen habe, vorläufig außer Betracht bleiben müsse. Noch lebhafter war die Debatte über den Theil der Linie, der den Graudenzer Kreis durchschneiden soll. Gegen den General-Landschaftsdirector Herrn v. Körber, welcher mit großem Eifer die Ansicht verfocht, daß die Lage näher an Garnsee vorbeigehen und von Graudenz unter Vermeidung des rechten Winkels über Briesen in die Thorn-Insterburger Bahn einmünden möge, traten die Herren Landrath Tichy, Apotheker Engel, Baron v. Buddenbrock, Kaufmann Plauth und mehrere andere beredte Eingesessene des Graudenzer Kreises auf, indem sie mit Berufung auf eine noch jüngst an den Herrn Handelsminister ergangene Petition nachwiesen, daß sowohl die Stadt Graudenz als die meisten Landbewohner sich für keine andere Linie als die nach Jablonowo führende Interesse nehmen könnten. Die Entfernung von Thorn, sagten sie, werde gegen die starkgewundene Briesener Bahn um höchstens 1½ Meile verlängert, dagegen bringe sie die Bahn nach Jablonowo, wo eine Menge von Straßen zusammenliefen, in directe Verbindung mit dem getreidereichen Hinterlande, namentlich mit dem Straßburger Kreise, mit welchem sie später in noch engere Verbindung zu treten hofften, wenn die Bahn bis Straßburg und vielleicht gar von da bis Warschau verlängert werde; auch werde ihnen dadurch im Interesse der Handelsverbindung Bischofswerder eben so nahe gebracht wie Briesen; endlich sei die Bahn nach Jablonowo bereits ein Anfang zu der von ihnen sehnlichst erwünschten Eisenbahn nach Conitz mit Weichselbrücke zur Verbindung mit dem märkisch-posen-pommerschen Eisenbahnnetze. Nachdem auch der Vorschlag, die Bahn an Garnsee vorbeizuführen, von Hrn. Spielhagen unter dem Beifall der Versammlung durch den Hinweis auf die großen Terrainschwierigkeiten und die Bemerkung zurückgewiesen war, daß, was die projectirte Linie an den ½ Meile entfernter wohnenden Besitzern verliere, ihr durch die größere Nähe der Niederung reichlich wieder eingebracht werde, nachdem derselbe ferner die dargebrachten Wünsche nur als einen Fingerzeig hatte betrachtet wissen wollen, mit der Anlage von secundären Bahnen später fortzufahren, gab die Versammlung in weit überwiegender Mehrheit dem vorgelegten Projecte ihre Zustimmung. Hr. Landrath v. Busch regte nun die Frage an, was weiter geschehen solle, nachdem die Commission ihre technischen Vorarbeiten beendigt und voraussichtlich zu Anfang Januar den Kostenanschlag dem Hrn. Handelsminister vorgelegt habe. Nach längerer Debatte neigte sich die Mehrheit der Stimmen dem Vorschlage zu, bei dem Hrn. Minister anzufragen, ob der Staat den Bau übernehmen wolle, im Falle der Ablehnung auf eine Staatssubvention anzutragen und sodann die Ausführung entweder einer im Kreise inzwischen vorbereiteten Actiengesellschaft oder einem Consortium von Berliner Banquiers zu überlassen. Auf jeden Fall rieth Hr. Reg.-Baurath Spielhagen, dem Unternehmer eine Rentabilitätsberechnung vorzulegen. Auf die schließlich von dem Herrn Vorsitzenden geäußerten Competenzbedenken beschloß die Versammlung, daß das General-comité und der geschäftsführende Ausschuß sein Mandat bis zur Erklärung des Ministers fortführen, und, sobald es gelte, einen Unternehmer zu finden, an die betheiligten Kreistage das Ersuchen richten solle, aus deren Mitte ein Comité zu wählen, das die weitern Verhandlungen im Namen der Kreise in die Hand zu nehmen hätte. Zum Ersatz für die verstorbenen Mitglieder des Ausschusses, HH. Weishaupt und Haase, wie zur Verstärkung des Ausschusses wurden die Herren Bürgermeister Würtz und Schlingmann, Baumeister Horwicz, Apotheker Engel und Rittergutsbesitzer John-Wattkowitz gewählt und dem Ausschuß zugleich das Recht der Cooptation ertheilt.

* Der Landrath v. Busch zu Marienwerder und der Landrath v. Schwerin zu Sensburg sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

= Braunsberg. Ein hiesiger Glasermeister schickte bisher trotz clericaler Bemühungen seinen Sohn, Schüler des hiesigen Gymnasiums, in den Unterricht des

..holischen Dr. Wollmann. Man suchte nun in den ...en den Mann dadurch zu ködern, daß man ihm die ..laserarbeit in einem neuen Gebäude des Katharinerinnenklosters übertrug, in der Hoffnung, er werde beim Anfang des Schuljahres seinen Sohn „unfehlbar“ unterrichten lassen. Aber die Hoffnung schlug fehl und sofort wurde dem Manne die klösterliche und kirchliche Arbeit gekündigt.

Königsberg, 9. Oct. Die „Ostpr. Z.“ schreibt: „In diesem Sommer berichteten wir über eine Kunstreise, welche das Musikcorps des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments No. 43 (unter Musikmeister Parlow) nach Westpreußen und Pommern unternommen. Hinterher haben jetzt Musikmeister Schmidt vom 4. Ostpr. Grenadier-Regiment No. 5 und vier seiner Hautboisten dasselbe denuncirt, daß es in Danzig und Zoppot concertirt habe, ohne im Besitze eines Gewerbescheines zu sein.“

Vermischtes.

Berlin. Seit vergangenem Mittwoch ist der Archivar der Akademie der Wissenschaften und Custos der königlichen Bibliothek Dr. Pritzel spurlos verschwunden. Am Tage zuvor hatte er geäußert, er beabsichtige, sobald er hier seinen Wohnungsumzug vollendet, einen Urlaub zur Reise nach Helgoland nachzusuchen. Als neue Wohnung hatte er ein Hotel garni in der Markgrafenstraße genannt. Er ist aber weder in diesem Hotel, noch in seiner früheren Wohnung eingetroffen. Die Nachforschungen, welche die Polizei telegraphisch hier, in Hamburg und Helgoland angestellt hat, sind resultatlos geblieben. Ein Theil des Pritzelschen Mobiliars, Betten, Bücher u. dgl. waren im Auftrage des Dr. Pritzel nach Hoths Hotel gebracht worden. Da Dr. Pritzel seit längerer Zeit an einem unheilbaren Rückenmarksleiden erkrankt war, so ist zu befürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

— Man schreibt der „N. fr. Pr.“ aus Berlin: Der Herzog von Meiningen, welcher bekanntlich alle großen Schauspiele in seinem Theater selber in Scene setzt und Costüme und Decorationen nach seinen eigenen Zeichnungen in größter Pracht anfertigen läßt, beabsichtigt, mit seinem ganzen Personale und mit der gesammten Ausstattung im Frühjahre in einem der Berliner Theater Vorstellungen classischer Stücke zu veranstalten und ist deßhalb bereits mit einer der ersten Bühnen Berlins in nähere Unterhandlung getreten.

— Vor einigen Tagen wurde beim Ausheben von Erde in der Nähe des Güterschuppens der rheinischen Eisenbahn bei Trier ein antiker Steinsarg bloßgelegt, in welchem sich ein ziemlich gut erhaltenes Skelet vorfand. Zu Häuptern der Leiche stand eine Flasche von 17½ Zoll Länge, 2 Zoll Durchmesser, und auf den Knien des Skeletts eine Glasschale von 12 Zoll Durchmesser. Außerdem fand sich ein Trinkbecher von 4½ Zoll Höhe, der mit Fischchen und Füllhörnern verziert war, und zwei ampelförmige Glasgefäße, die jedoch leider in Stücke zerfielen.

Essen. Der Geschäftsführer der Essener Volksbank, eingetragenen Genossenschaft, und dessen Gehilfe sind verhaftet worden. Als Grund dieser Maßnahmen hört die „Ess. Ztg.“, daß eine Anzahl falscher Wechsel von dort in Circulation gesetzt sind, weiterem Vernehmen nach soll sich die Summe auf annähernd 30,000 Thlr. belaufen. Selbstverständlich lassen sich nähere Mittheilungen über dieses hier großes Aufsehen erregende Vorkommniß noch nicht machen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 10. October. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen Oct.	83⁴/₈	83⁴/₈	Pr. Staatsschldf.	89²/₈	89
Nov.-Dec.	82	82³/₈	Wstp. 3½% Pfd.	81⁶/₈	81⁶/₈
April-Mai	82	82¼	do. 4% do.	90⁴/₈	90⁴/₈
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99⁴/₈	99³/₈
Oct.-Nov.	53⁴/₈	53⅝	do. 5% do.	103	103²/₈
Nov.-Dec.	53⁷/₈	54⅛	Lombarden . . .	126²/₈	125⁵/₈
April-Mai	54⅞	55⅛	Franzosen	198	196⁶/₈
Petroleum,			Rumänier . . .	48⅞	48⅝
Oct. 200℔.	14	14¹/₂₄	Neue franz. 5% R.	82⅛	82²/₈
Rüböl loco	24	23⅞	Oester. Creditanst.	202⁵/₈	202¹/₈
Spirit.			Türken (5%) . .	51	51
Oct. . . .	19 12	19 11	Oester. Silberrente	64⁷/₈	64⅞
April-Mai	18 27	18 27	Russ. Banknoten .	82²/₈	82⁴/₈
Pr. 4½% consl.	103²/₈	103²/₈	Oester. Banknoten	92	91⅞
			Wechselcrs. Lond.	6.20²/₈	6.20²/₈

Belgier Wechsel 78¹¹/₁₂.

Frankfurt a. M., 9 Octbr. Effecten-Societät. Amerikaner 95¹⁵/₁₆, Creditactien 353¾, 1860er Loose 94½, Franzosen 345½, Galizier 248½, Lombarden 220½, Silberrente 64⅞, Elisabethbahn 265, Oesterr. Bankactien 956 à 974, Hahnsche Effectenbank 136½. Fest.

Wien, 9. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 65,35, Silberrente 70,70, 1854er Loose 93,00, Bankactien 904,00, Nordbahn 206,00, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 328,40, Franzosen 320,50, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger 192,00, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 213,00, do. Lit. B. 183,10, London 109,10, Hamburg 80,40, Paris 42,55, Frankfurt 92,10, Creditloose 186,00, 1860er Loose 102,30, Lombardische Eisenbahn 205,00, 1864er Loose 143,00, Anglo-Austrian-Bank 314,50, Austro-türkische 105,00, Napoleons 8,74½, Ducaten 5,25½, Silbercoupons 107,80, Elisabethbahn 247,50, Ungarische Prämienloose 104,50, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorität —, Unionbank 265,25. Still. Bankactien steigend.

Hamburg, 9. October. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Term. ruhig, Roggen loco ruhig, Termine fest. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 170 Gd., pr. October-November 127℔ 166 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 164 Gd., pr. April-Mai 127℔. 164 Gd. — Roggen pr. October 100 Gd., pr. October-November 100 Gd., pr. November-Dezember 100½ Gd., pr. April-Mai 107½ Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 24¾, pr. October 24¾, pr. Mai 25¼. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. October 16½, pr. November-Dezember 15½, pr. April-Mai 15½ Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13⅞ Br., 13⅝ Gd., pr. October 13¾ Gd., pr. November-Dezember 13⅞ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. October. Petroleum fest, Standard white loco 21 Mark 25 Pf.

Amsterdam, 9. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. October 183, pr. März 195, pr. Mai 196½. Raps pr. October 426, pr. November 427 fl. Rüböl loco 45½, pr. Herbst 45⅝, pr. Mai 1873 45¼. — Wetter: Trübe.

London, 9. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen fest, aber ruhig zu äußersten letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 28,180, Gerste 13,780, Hafer 64,800 Quarters. — Wetter: Regen.

London, 9. October. (Schluß-Course.) Consols 92⁷/₁₆. 5% Italienische Rente 66¼. Lombarden 19¹/₁₆. 5% Russen de 1822 95. 5% Russen de 1864 96. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 52½. 6% Türken de 1869 61. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅝. — Aus der Bank flossen heute 130,000 Pfd. Sterling.

* Leith, 9. Octbr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 5843, Gerste 1256, Bohnen 229, Erbsen 5, Hafer 193 Tons. Mehl 4615 Sack. — Markt still, alle Artikel im Werthe nominell unverändert.

Liverpool, 9. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9¹¹/₁₆, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅝, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4¾, fair Broach 6⅞, new fair Oomra 7¹/₁₆, good fair Oomra 7½, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9½. Matt. Upland nicht unter good ordinary October-November- und November-December-Verschiffung 9¼d.

Paris, 9. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,17½. Anleihe de 1871 84,00. Anleihe de 1872 86,80. Italienische 5% Rente 67,80. Italienische Tabaks-Obligationen 482,50. Franzosen (gestempelt) 755,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 495,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 487,50. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 53,65. Türken de 1869 313,00. Türkenloose 178,00. — Goldagio 9. — Fest.

Paris, 9. October. Productenmarkt. Rüböl ruhig. pr. October 98,50, pr. November-Dezember 98,75, pr. Januar-April 100,25. — Mehl ruhig, pr. October 69,25, pr. November-Dezember 66,25, pr. Januar-April 65,00. — Spiritus pr. October 57,25. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 8. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 13¼, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 116, do. neue 110¾, Bonds de 1865 114⅛, Eriebahn 48½, Illinois 139, Baumwolle 19¼, Mehl 7D.45C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 25½, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾. — Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 13¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ schwache Kauflust, Preise kaum behauptet,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 90-95 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 88-92 „		
hellbunt	125-127℔	„ 86-89 „	77-92 Thlr. bez.	
bunt	125-127℔	„ 83-87 „		
roth	128-131℔	„ 80-84 „		
ordinair	120-121℔	„ 74-79 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 86½ Thlr. Br., pr. October-November 85½ Thlr. Br., 85 Gd., pr. April-Mai 83½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 84 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ ruhig, 126—126/27℔. 55½—55¾ Thlr. bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Thlr., inländischer 52 Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. Octbr. 48 Thlr. bez., pr. Octbr.-Nov., Nov.-Decbr. 49½ Thlr. bez., pr. April-Mai 53½ Thlr. bez., 54 Thlr. Brief, 53½ Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 108—114℔. 52—56 Thlr. bez., kleine 104—105/6℔ 50—51 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 49½—52 Thlr. bez., do. Futter- 45 Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- pr. October 103 Thlr. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter kurze Lieferung 20½ Thlr. Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s, Firth of Forth pr. Segel 2s, Hull pr. Dampfer 2s 6d pr. 500℔. engl. Gew. Weizen, Grimsby 12s 6d pr. Load fichtene []Sleeper, Firth of Forth £ 10 pr. Mille Piepenstäbe, Ostende 23s pr. Load eichene Sleepers, Copenhagen 2¾ β Hambg. Bco. pr. rheinl. Cubikfuß fichten Holz, Rotterdam und Dortrecht 24 fl. holl. pr. Last eichene []Sleeper, Varel 10 Thlr. pr. Last fichten Holz, Hamburg 10 Thlr. pr. Last fichtene Mauerlatten, Kiel 6 Sgr. pr. Stück [] eichene Schwellen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20½ Br., 6.20¼ gem. Hamburg 2 Monat 148⅝ Gd. Paris 2 Monat 79 gem. 4½ % preuß. consol. Staats-Anleihen 103 Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 88⅝ Gd. 4% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 90⅝ Br., 4½ % do. do. 99¾ Br., 5% do. do. 103¾ Br., 103½ gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100⅓ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 10. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 99½ Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96 Br. 5 % Türken 51 bez. Lombarden 126 bez. Franzosen 196½ Gd.

Danzig, 9. October.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SO.

Weizen loco zeigte sich im Allgemeinen am heutigen Markte in matterer Stimmung, als Folge der flau lautenden auswärtigen Depeschen. Zwar bezahlte man für die feinen und weißen Gattungen, zur sofortigen Verschiffung volle gestige Preise, für die übrigen Qualitäten dagegen zeigten sich die bedungenen Preise nachgebend. 400 Tonnen sind im Ganzen verkauft worden. Bezahlt ist für blauspitzig 123℔. 66½ Thlr., ordinair 112℔. 65 Thlr., bunt 123/24℔. 82 Thlr., 125/26℔. 85½ Thlr., besserer 126℔. 86 Thlr., hellbunt 119℔. 77 Thlr., 127/28℔. 87 Thlr., hochbunt und glasig 128/29℔. 88½, 89, 89½ Thlr., 131—132℔. 90½ Thlr., 132/33℔. 92 Thlr., weiß 127/28℔. 88½ Thlr., 130℔. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt Octbr. 86½ Thlr. Br., October-November 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gd., April-Mai 83½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86½ Thlr.

Roggen loco ziemlich ruhig, 126℔. 55½ Thlr., 126/7℔. 55¾ Thlr., an Consumenten 120℔. 53½ Thlr., 125℔. 56½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 75 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. October 48 Thlr. bez., November-Dezember 49½ Thlr. bez., April-Mai 53½ Thlr. bez. und Gd., 54 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 49½ Thlr., inländischer 52 Thlr. — Gerste loco kleine 104℔ 50 Thlr., 105/6℔. 51 Thlr., große 110/11℔. 52½ Thlr., 109℔. 53 Thlr., 114℔. 56 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 45 Thlr., Koch- 49½, 52 Thlr., grüne 50 Thlr. pr. Tonne. — Rübsen loco geschäftslos, Termine: October 103 Thlr. Br. — Spiritus nicht gehandelt, kurze Lieferung 20½ Thlr. Br.

Königsberg, 9. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert ruhig, loco hochbunter 127/28℔. 112 Sgr., 129℔. 114 Sgr., 129/30℔. 116 Sgr., 132℔. 113, 114 Sgr. bez., bunter 124℔. 98 Sgr., 127—128℔. 102, 103 Sgr., russischer 124/25℔. 94, 94½, 95 Sgr. bez., rother 128℔. 102 Sgr., 132℔. 107 Sgr., Sommer- 131℔ 102 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco sehr fest und ferner besser bezahlt, Termine namentlich Herbst höher, loco 117℔. 56½ Sgr., 118/19℔. 60 Sgr., 122—123℔. 62, 62½ Sgr., 123℔ 63 Sgr., 123/24℔. 63 Sgr., 124℔. 63½ Sgr., 124/25℔. 63½, 64 Sgr., 125℔. 63½, 64 Sgr., 125/26℔ 64 Sgr., 126℔. 64½ Sgr. bez., pr. Octbr. 61 Sgr. Gd., 61, 61½ Sgr. bez., pr. Oct.-November 59½ Sgr. Gd., 59¾ Sgr. bez., pr. Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br. 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61½ Sgr. Gd., 61½, 61¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo fest, loco große 48¾ Sgr. bez., Brau- 51½, 52 Sgr. bez., kleine 45, 48¼ Sgr. bez., Brau- 50—53 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, alte Waare vernachlässigt, Termine fest, loco 28—29 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 32½ Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße gut beachtet, graue nachgebend, loco weiße 62—68½ Sgr. bez., graue 75—80 Sgr. bez., gering 61 Sgr. bez., grüne 69, 72 Sgr. bez., große 76—80 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 66—68 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo matt, loco 42—53 Sgr. bez., fein 53½, 54 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau und namentlich in Mittelwaare schwer verkäuflich, loco feine 82—86½ Sgr. bez., hochfein 91, 91½ Sgr. bez., mittel 72—82 Sgr. Br., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 101½ Sgr. bez. — Raps 111 Sgr. bez., Dotter 86, 88 Sgr. bez. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13⅛ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅝ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, ferner niedriger, loco ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20⁵/₁₂ Thlr. Gd., 20½—20⁵/₁₂ Thlr. bez., October erste Hälfte ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., 20½ Thlr. bez., October ohne Faß 20½ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gd., 20 Thlr. bez., Novbr. erste Hälfte ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., Novbr. ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 19 Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Stettin, 9. October. (Ostſ.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2000 ℔. loco gelber geringer 55—65 Thlr., besserer 66—78 Thlr., feiner bis 84 Thlr. bez., Octbr. 83½—82¼ Thlr. bez. und Gd., Octbr.-Novbr. 83-82¾ Thlr. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 82¾—82 Thlr. bez., Frühjahr 82½—82 Thlr. bez. — Roggen etwas höher, pr. 2000℔. loco alter 50—52 Thlr., neuer 53—55½ Thlr., Octbr. und Octbr.-Novbr. 52½, 51⅞, 52 Thlr. bez., (gestern 52—51¾ Thlr. bez.), Novbr.-Dec. 52⅜, ½ Thlr. bez., Decbr.-Januar 53, 53⅛ Thlr. bez., Frühjahr 54, 54⅛ Thlr. bez., (gestern Abend noch 54¼ Thlr. bez.), Mai-Juni 54½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 52—60 Thlr. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco 38—46 Thlr., Octbr. 46 Thlr. bez. und Gd., Frühjahr 46½ Thlr. bez. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco 45—51 Thlr. — Winterrübsen pr. Octbr. durch Anmeldungen gedrückt, pr. 2000℔. loco 100—104 Thlr., Octbr. 104½—103¾ Thlr. bez., Novbr. 105—105½ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23⅝ Thlr. Br., Octbr. 23⅛ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 23⅛ Thlr. Br., Novbr.-Decbr. 23⅛ Thlr. bez., April-Mai 24½, 24¼ Thlr. bez. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19⅓, ⁵/₁₂ Thlr. bez., Octbr. 19⅓, ⁵/₁₂ Thlr. bez., October-November 18⁷/₁₂ Thlr. bez., Br. und Gd., Novbr.-Decbr. 18¾ Thlr. bez., Frühjahr 18¾, ⅝. ¹⁹/₂₄ Thlr. bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 3000 Ctr. Rübsen, 600 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82⅞ Thlr., Roggen 52 Thlr., Winterrübsen 104⅛ Thlr., Rüböl 23⅛ Thlr., Spiritus 19⅝ Thlr. — Petroleum stille, loco 6⅝ Thlr. Br., Regulirungspreis 6¾ Thlr., Anmeldungen 6¾ Thlr. bez., Octbr. 6⅝ Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 6⅞ Thlr. bez., 6⅝ Thlr. Br., Novbr.-Decbr. 6¹¹/₁₂ Thlr. Br., 6⅞ Thlr. Gd., Decbr.-Januar 7½ Thlr. Br. — Amerik. Speck 15½ Thlr. tr. bez. — Amerik. Schweineschmalz, 15½, ⁵/₁₂, ⅜ Thlr. nach Qualität bez. — Hering Schott. crown und Fullbrand 11—11½ Thlr. tr. bez. — Talg, austral. 15⅛ Thlr. bez. — Cassia lignea 9¹¹/₁₂ Sgr. tr. bez.

Berlin, 9. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—92 Thlr. nach Qualität, pr. October 83¾—¼ Thlr. bz., pr. Octbr.-November 83⅛—½—⅜ Thlr. bz., pr. November-December 82½—¼—⅜ Thlr. bz., pr. April-Mai 82½—¼—⅜ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—61 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 53—⅞ Thlr. bz., pr. October-November 52½—53⅞ Thlr. bz., pr. November-December 53½—54½—⅛ Thlr. bz., pr. December-Januar 54—½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54¾—55½—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 45—49 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝-8½ Thlr. Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. October 8 Thlr. 9—9½ Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 3½—4—3½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅝ Thlr., pr. October 23⅝—⅝ Thlr. bz., pr. Octbr.-November do., pr. November-December 23⅞ Thlr. bz., pr. December-Januar 23½ Thlr. bz., pr. April-Mai 24¹/₂₄—⅙—¹¹/₂₄ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 24¹³/₂₄ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14⅙ Thlr., pr. October 14—⅙—14 Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December 14½ Thlr. bz., pr. December-Januar 14¹¹/₂₄—⁵/₁₂ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 19 Thlr. 8—3—8 Sgr. bz., mit Faß pr. October 19 Thlr. 10—6—14—11 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 21—25—22 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 10—17—14 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 23—29—26 Sgr. bz.

* London, 7. Oct. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 36,331 Qr., davon kamen 6,943 von Danzig. Von Mehl 3,407 Fässer und 3,747 Säcke. Von Hafer 28,885 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war mäßig, gute Sorten brachten letzte Montags-Preise, aber mangelhafte, die besonders zahlreich sind, finden nur mit Mühe Nehmer. Der Besuch war gut, russische und amerikanische Weizen waren, theurer als vor acht Tagen, andere Sorten unverändert. Gerste schwach zugeführt und 1s pr. Qr. höher. Bohnen und Erbsen ohne Aenderung. Guter trockener Hafer und Mais brachten 6d pr. Qr. mehr Geld. Mehl unverändert.

Weizen, englischer alter 58—69, neuer 48—62, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Schiffs-Nachricht.

Stettin-New-York. National-Dampfschiffs-Compagnie. Dampfer „Cato“, Capitain King, expedirt durch Hrn. C. Messing, Berlin und Stettin, ging am 9. d. mit zahlreichen Passagieren für New-York in See.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. October 1872. Wind: S.

Angekommen: Schwartz, Präsident v. Blumenthal, Hartlepool, Kohlen. — Gregor, Gipsy, Fraserburgh, Heringe.

Gesegelt: Moir, Poyn; Naughton, Northstar; Geddes, Guiding Star; alle drei nach Leith; alle drei mit Getreide. — Hübenbecker, Minerva, London, Holz.

Den 10. October. Wind: SSO.

Gesegelt: Rüchel, Cito, Dortrecht; Behrend, Germania, Hartlepool; Radloff, Margarethe, Grimsby; Fisker, Alvilde, Grimsby; sämmtlich mit Holz — Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Newcastle, Kohlen. — Kuperus, Anna, Maeduff, Heringe. — Kortlepel, Therese, Seaport, Kohlen. — Munnesse, Mariane, Amsterdam, Schmelzeisen. — Behrend, Agnes, Hull, Kohlen. — Woye, Catharine und Mary, Fraserburg, Heringe.

Gesegelt: Johannsen, Elisabeth, Copenhagen; Kobsahl, D. j. Hinrich, Harburg; beide mit Holz. — Junes, Progreß, Leith, Getreide.

Ankommend: 2 Barken, 1 Gallert, 1 Brigg, „Neptun“, Bartolomäus.

Thorn, 9. Octbr. — Wasserstand: 4 Fuß.
Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔

Engelhardt, Nordwind, Wulke-Przybijeski, Danzig, 1 Kahn, 1484 99 Weiz.
Roebl, Schönwitz, Plock, Berlin, 1 do., 757 57 Rogg., 786 10 Leins.
Stach, Neumann, Wloclawek, Danzig, 1 do., 1413 Ctr. 3 ℔. Weiz., 30 leere Säcke.
Zawrotnik, Braff, Zawichost, do., 2 Tr., 500 St. h. H., 500 St. w. H., 6 L. Faßh., 10,000 Eisenbahnschw.
Gromada, Friedmann, Ulanow, Schulitz, 2 Tr., 4106 St. w. H.
Wolski, Karpf, Opole, do., 2 Tr., 200 St. h. H., 1650 St. w. Holz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	8	334,52	5,5	SSO., lebh., trübe, bezogen.
	12	334,01	6,3	Süd, do. do. Regen.

Berliner Fondsbörse vom 9. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100¼
Consolidirte Anl.	4½	103¼
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	95½
Staats-Schuldsch.	3½	89
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	92
do. do.	4½	99½
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	91
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	91⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99⅜
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99⅜
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94⅜
Preußische do.	4	94⅜
Bad. Präm.-Anl.	4	110¼
Bayer. Präm.-A.	4	112¼
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47¼
Lübecker Präm.-An.	3½	51¼
Oldenburg. Loose	3	38½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅛
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97¾
Kündb. do.	5	101¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	117¾
do. Loose v. 1860	5	94¼
do. Loose v. 1864	—	91½
Ungar. Eisenb.-An.	5	80
Ungarische Loose	—	65
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92¼
do. do. Anl. 1859	3	63⅜
do. do. Anl. 1862	5	92½
do. do. von 1870	5	91½
do. do. von 1871	5	91¾
do. do. von 1872	5	91¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	128⅝
do. do. v. 1866	5	126⅜
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	101¾
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅛
do. do. do. do.	5	76⅛
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	96½
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	65⅞
do. Tabaks-Act.	6	583
do. Tabaks-Obl.	6	94
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅞
Rumänische Anleihe	8	97
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51
Türk. 6% Anleihe	6	61⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	173¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45⅜	⅗
Altona-Kiel	4	118⅛	7
Bergisch-Märk.	4	135¾	7½
Berlin-Anhalt	4	214	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	106⅝	5
Berlin-Hamburg	4	213¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	78	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159½	14
Berlin-Stettin	4	186¼	11⁵/₁₂
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120¼	9½
Köln-Minden	4	168¼	11⅕
do. Lit. B.	5	115	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56	5
do. St.-Pr.	6	91¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	68⅞	4
do. St.-Pr.	5	87¾	5
Hannov.-Altenbek	5	74	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	58¾	0
do. St.-Pr.	5	83	0
Magdeb.-Halberst.	4	150	8½
do. St.-Pr.	3½	89	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	16
† do. Lit. B.	4	101	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	77¼	4
do. St.-Pr.	5	68½	0
Oberlausitzer	5	92¼	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217⅝	13⅜
do. Lit. B.	3½	194	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46¼	0
do. St.-Pr.	5	69	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	130	3
do. St.-Pr.	5	129	5
Rheinische	4	171⅞	10
Rhein-Nahe	4	49½	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	155	10½
Tilsit-Insterburg	5	74	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105¾	6³/₁₀
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	110⅞	8¼
Brest-Grajewo	5	40⅛	5
Brest-Kiew	5	76⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	112⅛	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	107	8½
Gotthardbahn	6	106⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅞	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200	11¾
Lüttich-Limburg	4	31⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178	11
Oester.-Franz. St.	5	196⅞	12
† do. Nordwestb.	5	130	5
do. B. junge	5	111⅛	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81¼	4½
Rumänische Bahn	5	48¾	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94⅜	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	126	4
Schweiz. Unionb.	4	27¼	0
do. Westb.	4	53¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109½	9
Warschau-Wien	5	89	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	86⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	87¾
Lundb.-Grußbach	5	81¾
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	289⅕
† Südöst.-B. Lomb.	3	255¼
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91
do. do. B. Elbethal	5	85
† Ungar. Nordostb.	5	80¼
† Ungar. Ostbahn	5	72¼
Brest-Grajewo	5	75
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅛
† Kursk-Charkow	5	94⅞
† Kursk-Kiew	5	95⅞
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	83⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	95¼
† Warschau-Teresp.	5	93

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132¾	15
Berl. Bankverein	5	150½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	114	—
Berl. Handels-G.	4	179	12½
Berl. Wechslerbk.	4	85⅛	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	89¾	—
Bresl. Discontob.	4	138⅝	13
Bresl. Wechslerbk.	4	133¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	119½	—
Danzig. Bankver.	4	99⅛	—
Danziger Privatb.	4	117⅛	7
Darmst. Bank	4	202	15
Deutsche Genoss. B.	4	150⅛	10⅜
Deutsche Bank	4	115	8
Deutsche Unionbk.	4	114⅛	11⅓
Disc.-Command.	4	315	24
Gew.-Bk. Schuster	4	138¼	10⅜
Inter. Handelsges.	4	108	
Königsb. Ver.-B.	4	111⅛	11
Meining. Creditb.	4	158¾	12
Norddeutsche Bank	4	177	12⅜
Oest. Credit-Anst	5	202¼	17⅕
Pom. Rittersch.-B.	4	116	6⅛
Preußische Bank	4½	209¾	12³/₁₀
do. Bodencr.-B.	4	240¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131¼	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	142½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	173	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171	12½
Schles. Bankverein	4	170¼	12
Stett. Vereinsbank	4	102	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	166¾	15
Bauverein Passage	6	126¼	6
Berl. Centralstraße	5	106¼	5
Berl. Pferdebahn	5	270	14½
Nordd. Pap.-Fabr	5	96¼	8
Westend-C.-Anth.	5	170	16
Baltischer Lloyd	5	92½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111⅜	9
Königsbg. Vulkan	5	118	10

Wechsel-Cours v. 9. Octbr.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140
do. . .	2 Mon	2½	139½
Hamburg	Kurz.	3	149
do.	2 Mon	3	148⅝
London	3 Mon	3	6 20¼
Paris	10 Tg.	5	79
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79½
do.	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	91⅛
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91
do.	3 Mon	6	89¾
Warschau	8 Tag.	6	82⅛
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	—
Sovereigns	6 22
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten .	82⅛

Mein Lager von wollenen und halbseidenen Kleiderstoffen ist nach Eingang der

französischen Fabrikate

jetzt vollständig sortirt und bietet eine reiche Auswahl sowohl in Qualitäten wie Farben. Modelle für Costüme und Roben von Foure in Paris liegen zur gefälligen Wahl.

W. JANTZEN.

Die zum 1. Januar 1873 zur Rückzahlung gekündigte

5% Norddeutsche Bundesanleihe von 1870

lösen wir während des Monats October pro 100 mit Thlr. 101. 15 Sgr. ein.

Beim Umtausch gegen andere beliebige Werthpapiere nehmen wir jedoch dieselbe mit 101. Thlr. 20 Sgr., gleich dem von der Regierung festgesetzten Einlösungsbetrage, in Zahlung.

Wir offeriren namentlich:

5% Russische Boden-Credit-Pfandbriefe

als vorzügliches börsengängiges Anlagepapier, welches sich bei dem gegenwärtig noch niedrigen Course mit ca. 5¼ % verzinst. Diese Pfandbriefe werden halbjährlich mit Thlr. 134 Pr. Crt. ausgeloost und deren halbjährliche Coupons in Preuß. Courant mit Thlr. 21. 20 Sgr. 5 Pf. bei dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, sowie bei uns, kostenfrei eingelöst.

Dieselben werden von der Russischen Regierung als Caution angenommen, und ist deren Sicherheit unzweifelhaft. Wir empfehlen daher diese Pfandbriefe als besten Ersatz für die gekündigte Bundesanleihe.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(6414) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Pätzel & Co.,

Langgasse 67, Ecke der Portechaisengasse,

beehren sich hierdurch den Eingang sämmtlicher Artikel für die

Herbst- u. Wintermoden a. d. größesten Fabriken, persönlich gewählt,

ergebenst anzuzeigen.

Seidene Bänder in allen Qualitäten und No., Velour-Royal, einfache Velours, Rips-Stoffe, Atlasse, Gros d'Napel double in allen Farben, Double-Gaze zu Schleiern, façonnirte Seidentülls, Spitzen in allen Farben 2c. 2c.

Seiden-Sammet, Schapp-Sammet, Patent-Sammet in allen Farben,

Hut-Blumen und Monturen vom einfachsten bis eleganteſten Genre,

Hut-Façons in reichhaltig größter Auswahl,

Sammet-Hüte von 7½ Sgr. bis 2 Thlr., ungarnirt,

Gutta-Percha-Regen-Hüte für junge Damen, Mädchen u. Knaben, als außerordentlich praktisch zu empfehlen.

Ferner empfehlen ihr neu eingerichtetes

Mode-Magazin

fertigen Damen-Putzes, nach den allerneuesten Modellen. Bestellungen werden schnellstens ausgeführt, bei streng solider Berechnung Modell-Hüte, eleganten Genres, stehen zur Ansicht. Abschnitte werden bei Einkauf v. Waaren gratis gegeben.

Altschottländer Synagoge.

Freitag, den 11. d. M. am Vorabend des Versöhnungsfestes, Gottesdienst 5½ Uhr Abends.

Sonnabend, d. 12. Beginn d. Gottesdienstes 7 Uhr. Morg. Seelengedächtnißfeier 11 U. Schlußgebet 4 U. Nachm.

Ihre heut vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen. (6432)

Helene Schlömp, geb. Näser,
Edwin Schlömp.

Berlin, 8. October 1872.

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

A. Niemann
Helene Niemann geb. Neumann.

Höxter, den 8. October 1872.

Heute früh um ¾5 Uhr Morgens entriß uns der unerbittliche Tod unsern innig geliebten **Willy** nach 24stündigem Krankenlager im Alter von 4 Jahren und 11 Monaten. Dies zeigen wir statt besonderer Meldung tief betrübt an. (6404)

Thorn, 9. October 1872.

Hans Freudenfeld und Frau.

Heute endete nach längerem Lungenleiden der Tod das Leben unseres Sohnes, des Königlichen Premier-Lieutenants a. D.,

Hermann Franz Gerlach,

Ritter des eisernen Kreuzes und Inhaber des Erinnerungskreuzes von 1866, in seinem 33. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung anzeigen.

Danzig, 10. October 1872.

Die trauernden Eltern.

Todes-Anzeige.

Unser uns am 2. d. M. geborenes Töchterchen wurde uns heute von Gott abgerufen, sie folgte ihrem vor 14 Tagen vorangegangenen Bruder ins bessere Jenseits.

Dieses um stilles Beileid bittend, zeigen an die tiefbetrübten Eltern.

Langefuhr, 9. October 1872.

J. Janzen u. Frau, geb. Dyck.

Unser liebes Söhnchen **Max** starb heut früh im Alter von 3 Monaten.

Danzig, den 10. October 1872.

Richard Pohl und Frau.

Realschule zu St. Johann.

Wegen baulicher Reparaturen kann der Unterricht erst Montag, den 14. c. beginnen.

Dr. Panten, Direktor.

Aufnahmen in die 3 untern Klassen der städtischen höheren Töchterschule können nicht mehr stattfinden.

Danzig, den 10. October 1872.

Dr. Wulckow.

---

2 Jahrg. Illustr. Welt, 1872 u. 71, 1 Jahrg. Buch für Alle, 1872, sind billig zu verkaufen Langgarten 83, 1 Tr.

ULLMAN-CONCERTE

im Saale des Schützenhauses.

Freitag, den 11. October, 7 Uhr Abds., letztes Concert.

NB. Alle für das zweite und letzte Concert bestellten Sitze müssen sofort abgeholt werden, widrigenfalls der Nachfrage wegen anderweitig darüber verfügt werden muss.

Billetverkauf und Programme in **F. A. Weber**'s Buchhandlung und an der Kasse.

Programm

des zweiten und letzten Concerts.

1. Beethoven, Kreutzer-Sonate, **Joseffy** und **Sivori.** 2. Felicien David, La Coupe aus der Oper „Herculanum", **Adèle Monnier.** 3. Schubert, All' Ongarese und Adagio Religioso, **De Swert.** 4. Donizetti, Andante mit obl. Flöte a. „Lucia", **Monbelli** und **de Vroye.** 5. Sivori, La Melanolie, **Prume.** 6. Ricci-Walzer aus Folies de Rome, **Amélie Franchino.** 7. Lotti, Arietta „Per digesti" und Schuberts „Heideröslein", **Anna Regan.** 8. Bellini, Arie aus „Die Nachtwandlerin", **Marie Monbelli.** 9. Liszt, Tarantella di Bravura, **Rafael Joseffy.** 10. Rossini, Duett aus „Stabat mater", **Franchino** und **Adèle Monnier.** 11. Doppler, Variationen über ein wallachisches Thema, **de Vroye.** 12. Gounod, Ave-Maria, Erstes Präludium von Bach, **Monbelli, Regan, Franchino, Adèle Monnier, Sivori, Joseffy, de Swert** und **de Vroye.**

Leiter: Kapellmeister R. Metzdorff. Flügel von Julius Blüthner.

Für Modistinnen

empfehle mein vollständig sortirtes Lager sämmtlicher Putz-Artikel zu den bekannt

billigsten Engros-Preisen.

74. Langgasse 74. **Julius Opet.**

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85, am Langgasser Thor,

empfehlen ihre sämmtliche Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison.

Mäntel-Franzen in Chenille, Wolle und Seide,
Kleider-Franzen in Seide, Wolle und Camelgarn,
Besätze zu Kleidern und Mänteln in jeder Farbe.
Farbige Wollspitzen, echte Guipüre-Spitzen.

Ferner: **Sämmtliche Englische und Deutsche Strickgarne, Zephyr-Wolle, Castor-, Moos- u. Gobelin-Wollen.**

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande sämmtliche Wollen zu vorjährigen billigen Preisen abzugeben.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.

6% Amerikanische Anleihe per 1882 u. 1885.

Die per **1. November cr.** fällig werdenden **Coupons** lösen zu **hohem Course** ein

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Deutsche

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Die Gesellschaft hat mit staatlicher Genehmigung ihre Statute dahin abgeändert, daß Jeder, der sein Leben bei ihr nach einer der Tabellen 1 d. = 5 nach dem 1. Januar 1872 versichert, **an 75 pro Cent des ganzen Geschäftsgewinnes mitbetheiligt ist.** Dabei sind die Prämen fest und äußerst billig und **kein Versicherter kann je zur Zahlung von Nachschüssen in Verlustjahren herangezogen werden.**

Nach dem letzten Jahresberichte waren ultimo 1871 bei der genannten Gesellschaft versichert:

30,666 Personen mit einem Capitale von . . . . Rℓ. 23,376,256. —. 9.
und Rℓ. 39058. 11. 8. jährlicher Rente.

Bis 29. September wurden in diesem Jahre aufs Neue gezeichnet:

3069 Versicherungen zur Summe von . . . . . Rℓ. 3,613,989. 5. 3.
und Rℓ. 1869. 11. 3. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1871 . . . Rℓ. 5,197,813. 27. 9.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 5882 Todesfälle gezahlt . . . . Rℓ. 6,381,514. 29. 3.

Jede weitere Auskunft wird kostenfrei und bereitwilligst ertheilt von den nachbenannten Vertretern der Gesellschaft:

in Berent	von Herrn	Kaufmann **J. B. Caspary,**
„ Christburg	„ „	**J. C. Pasternack,**
„ Culm	„ „	**B. J. Meyer,**
„ Culmsee	„ „	Lehrer **Joseph Szalkowski,**
„ Danzig	„ „	**Herrmann Feller,**
„ „	„ „	Buchdruckereibesitzer **A. W. Kafemann,**
„ „	„ „	Kaufmann **A. Helm,**
„ Dirschau	„ „	Kaufmann **Otto Schottke,**
„ Deutsch-Crone	„ „	Kreis-Ger.-Sekretair **F. W. Dallwitz,**
„ Elbing	„ „	Kaufmann **Albert Reimer,**
„ Deutsch-Eylau	„ „	Apotheker **H. Heubach,**
„ Flatow	„ „	Sekretair **W. Koch,**
„ Graudenz	„ „	Polizei-Secretair **F.W. Stahl,**
„ Hammsteiner	„ „	**A. E. Steinert,**
„ Kaldowe	„ „	Gasthofsbesitzer **Herrmann Bock,**
„ Marienburg	„ „	Kreis-Ger.-Secretair **Rud. Hensel,**
„ Marienwerder	„ „	Kaufmann **F. Lück,**
„ Neuteich	„ „	Kaufmann **Schneidemühl,**
„ Oliva	„ „	Kaufmann **Fabian Selbiger,**
„ Riesenburg	„ „	Polizei-Sekretair **Fr. Wilh. Meck,**
„ Rosenberg	„ „	Kreis-Ger.-Bureau-Assistent **C. Kowalski,**
„ Schlochau	„ „	Kaufmann **Herrm. Bütow,**
„ Skurcz	„ „	Forst-Kassen-Rendant **Herrm. Ernst,**
„ Pr. Stargardt	„ „	Kreis-Kassen-Rendant **L. Boethke,**
„ Thorn	„ „	Kaufmann **Eduard Grabe,**

sowie von dem General-Bevollmächtigten

George Mix,

(6423) Comtoir: Hundegasse No. 31.

Punschroyal von J. C. Lehmann in Potsdam in 1/1 u. 1/2 Fl., feinsten Arrac- und Cognac-Punschsyrup von Joh. Adam Roeder in Cöln in 1/1 u. 1/2 Fl., extra feinen Jamaica-Rum empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst erhielt und empfiehlt

C. W. H. Schubert,

Hundegasse 15.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Neunaugen

empfiehlt schock- und stückweise

Gustav Thiele,

Heiligegeistgasse 72.

Meine geehrten Kunden ersuche hiermit ergebenst, die mir zur Aufbewahrung übergebenen Pelzsachen gefälligst in Empfang nehmen zu wollen. Ludwig Schwander,

Heiligegeistgasse 18.

Die Leihbibliothek von **O. Schwartinski (Lucy Hayes)** Hundeg. 49, stets mit den neuesten deutschen und engl. Werken versehen, empfiehlt sich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum. — Für Schüler sind besonders ausgew. eng. Werke vorhanden. — Daselbst werden auch Journale und Opern-Textbücher verliehen. (6421)

Einsetzen künstl. Zähne innerhalb 6—8 Stund., Plombiren hohler Zähne, Zahnschmerz beseitigen, Reinigen 2c. in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse.

Eine geprüfte, fein gebildete Gouvernante in gesetzten Jahren, sehr musikalisch, wird zum 1. Januar aufs Land, für ein fast erwachsenes und ein jüngeres Mädchen gegen anständiges Honorar gesucht. Wo? in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6427.

Ein eleganter mahag. **Pfeilerspiegel** 12' hoch

Werthstück

ist zu verkaufen **Langefuhr 49.** (6429)

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geschätzten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich **„Ziegengasse No. 1, Ecke der Heiligengeistgasse"** als Perückenmacher und Friseur etablirt habe, und wird mein stetes Bestreben dahin gerichtet sein, mir das Wohlwollen durch Reellität, Pünktlichkeit und Freundlichkeit zu erringen.

Achtungsvoll

Hopf, Friseur.

Danzig, 1. Ziegengasse 1.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 22. (6430)

Wilhelm Arndt.

Feiertags halber bleibt unser Geschäft Sonnabend, d. 12. d. geschlossen.

S. Hirschwald & Co.

Langgasse 79.

Sonnabend, den 12. d. Mts. bleibt mein Geschäft geschlossen.

(6417) **A. Cohn, Wwe.**

Sonnabend, den 12. d. Mts. bleibt mein Geschäft geschlossen.

A. Schlesinger,

Blumenfabrik, Kohleng. No.

Das Geschäft ist

Sonnabend geschlossen.

L. J. Goldberg.

Deutsches Haus.

Von heute Abend ab **feines** Bier vom Faß von d'Heureuse & Busse.

Gesellschaftshaus

Eduard Lepzin,

Brodbänkengasse 10.

Table d'hôte von 12—3 Uhr, a la Carte zu jeder Tageszeit. Hiesige und auswärtige Biere. Weine in allen Marken. Säle zu Privat-Festlichkeiten 2c. 2c.

Das Ladenlokal Kohlengasse 1 nebst Wohnung, in welchem sich zur Zeit ein Putzgeschäft befindet, ist zum 1. April 1873 anderweitig zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 10, bei **R. Kawalki.** (6453)

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, womöglichst Rechtstadt, wird zum April zu miethen gesucht.

Offerten unter No. 6412 mit Angabe des Miethspreises in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, 11. October. (I. Ab. No. 20.) Letzte Vorstellung im 1. Abonnement. **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti. Unpäßlich: Frl. **Kösling.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 11. October. **Gastspiel der Gesellschaft d. Direkt. Herrn Quasthoff.** U. A.: **Coeur-Bube.** Liederspiel. **Die Zerstreuten.** Posse. **Die Reise durch die Luft, oder: Die Fahrt auf dem hochgespannten englischen Drahtseil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma u. Herrn Richard.**

Sonnabend, den 12. October. **Große Kinder-Vorstellung.**

Ein von Herrn **Witt** angefertigter **Situationsplan** ist auf den Dämmen verl. Gegen g. Belohnung abzugeben 4. Damm 6.

Liebe Freundin, bist Du böse, daß Du gar nichts von Dir hören läßt. **M.**

Dem Geburtstagskinde Herrn Hermann L.. **ein donnerndes Hoch!**

B. G. K.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.